

Insel-Verlag zu Leipzig



Taschenausgaben

Soeben erschien:

Goethes Faust

76. bis 85. Tausend

In Leinen 24 Mark, in Leder 60 Mark

Ferner sind lieferbar:

Goethes sämtliche Gedichte

in zeitlicher Folge

11. bis 20. Tausend

Zwei Bände

In Leinen 45 Mark, in Leder 150 Mark

Goethes westöstlicher Divan

6. bis 10. Tausend

In Leinen 20 Mark, in Leder 100 Mark

Goethes Italienische Reise

11. bis 20. Tausend

In Leinen 24 Mark

Goethes Gespräche mit Eckermann

Vollständige Ausgabe

In Leinen 30 Mark, in Leder 100 Mark

Heines Buch der Lieder

31. bis 38. Tausend

In Leinen 20 Mark, in Leder 100 Mark

Kants Kritik der reinen Vernunft

In Leinen 30 Mark

Morgenländische Erzählungen

genannt Palmblätter

In Leinen 14 Mark

Die Psalmen

In Leinen 13 Mark



Der Insel-Verlag

Phönix-Verlag Carl Siwinna
Berlin SW. 11, Luckenwalder Str. 1

Z

Soeben erschienen:

Richard Küas

Jung Wagner

Roman

Mit künstlerischem Umschlag

Preis brosch. M. 15.—

Eleg. geb. M. 20.—



So unzählige Wagner-Romane auch bereits geschrieben worden sind, dürfte dieses doch der erste Wagner-Roman sein, der sich mit der Jugend Wagners, seinen Erziehungs- und Entwicklungsjahren, seinem ersten Minnen und Mühen beschäftigt, und mit seinem ersten Erfolge, der Aufführung seines Rienzi in Dresden, und seiner Ernennung zum Kapellmeister des Dresdner Hoftheaters endet. Gerade diese Zeit wird aber den meisten, die wenigen ausgenommen, die den Mut hatten, sich in dieleibige, geschichtlich trockengehaltene Wagner-Biographien hineinzuknien, ein völlig unbekanntes Land sein. Der Roman scheint daher geradezu bestimmt zu sein, eine Lücke in der Wagner-Belletristik auszufüllen, und wird Frauen und der reiferen Jugend, für die er sich besonders zu Geschenktzwecken eignen dürfte, hoch willkommen sein.

Noch etwas anderes kommt hinzu, das geeignet sein dürfte, das Werk geradezu zu einem Erfordernis zu machen. Trotz allem Für und Wider: Wagner ist doch ein Kerl gewesen! Bismarck hat nicht umsonst von ihm gesagt, daß es der selbstbewussteste Mensch gewesen sei, der ihm jemals zu Gesicht gekommen. Wagner hat niemals Konzessionen gemacht, er hat niemals, weder vor dem Publikum, noch vor dem Auslande, Kotau getanz! In der jetzigen Zeit, wo das deutsche Volk sich mehr denn jemals darin vergißt, vor dem feindlichen Auslande auf dem Bauche zu rutschen, indem es in widerlich wirtender Selbstanklage bis zur Heiserkeit „mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa“ schreit, wird man sich mit Wonne, freilich auch mit Wehmut, an solche Männer erinnern, die, wie Wagner, das nicht getan haben. Man wird sich an ihrem Beispiel aufrichten und Rückgrat gewinnen.

Wagner ging daran, sich das Auslande zu erobern, sah seinen Irrtum ein, eroberte sich vom Auslande aus Deutschland und von hier aus die Welt. Wagner war Kämpfer sein Leben lang.

Der „Jung-Wagner-Roman“ ist gewissermaßen die Ouvertüre zu den sich entwickelnden Lebensstürmen und dramatischen Verwickelungen in Wagners späterem Leben, die noch in einem später erscheinenden zweiten Bande geschildert werden sollen.